

Liebe Mitglieder der SG, liebe systemisch Interessierte,

Unsere Themen heute

- Interview mit Prof. Dr. Jochen Schweitzer zur 1. Europäischen systemischen Forschungstagung 2014
- Die EFTA und ihre neue Präsidentin Prof. Dr. Maria Borcsa
- Wissenschaftlicher systemischer Förderpreis
- Kurznachrichten
- Die Anmeldungen zur SG-Tagung 2014 laufen
- Advents- und Weihnachtszeit: Warten aufs 1.000 Mitglied

Interview mit Prof. Dr. Jochen Schweitzer zur 1. Europäischen systemischen Forschungstagung 2014

SG: Im nächsten Jahr findet vom 6. bis 8. März 2014 eine Internationale Systemische

Forschungstagung in Heidelberg statt – welche Themen werden im Vordergrund stehen?

JS: Der Titel lautet ja „Systemische Praxis und Forschung miteinander verknüpfen.“ Die Idee ist, dass wir schauen, welche Fragen, die sich aus systemischer Praxis ergeben, in der Forschung bearbeitet werden können. Dies sind vor allem 3 Ebenen:

- **Ergebnisforschung:** Damit wollen wir den Kostenträgern zeigen, dass Systemische Therapie und Beratung sinnvoll ist.
- **Prozessforschung:** Was wirkt? – Die Bearbeitung dieser Frage soll Anregungen für die Weiterentwicklung systemischer Herangehensweisen geben.
- **Fragen, die sich Praktiker_innen stellen, durch Forschung beantworten.**

Wir werden 6 Themenstränge haben:

- Forschung durch Praktiker_innen
- Wirksamkeits-/Ergebnisforschung
- Theoriekonstruktion und qualitative Forschung
- Managementforschung
- Forschung in Sozialarbeit und –pädagogik
- Europäische Politik und europäische Forschungsvernetzung

Als Eröffnungsredner wird Russel Crane aus Utha, USA, über Kosten-Nutzen-Forschung in der Systemischen Therapie sprechen. Er forscht auf Grundlage riesiger Datenmengen aus US-

amerikanischen Managed-Care-Systemen und weist nach, dass die Kosten mit Hilfe der Systemischen Therapie deutlich sinken gegenüber der Nutzung individualtherapeutischer Ansätze.

Außerdem wird es Vorträge von namhaften Personen geben, wie

- Jaakko Seikkula: Er führt im Rahmen einer europäischen Arbeitsgruppe (zusammen mit SG-Mitglied Maria Borcsa, Peter Rober aus Belgien u.a.) fallorientierte Forschung zum Prozessverlauf in Systemischer Therapie durch.
- Alan Carr aus Dublin, Irland, über die Integration unterschiedlicher systemtherapeutischer Ansätze
- Maria Borcsa über Systemische Therapie in nationalen Gesundheitssystemen in Europa sowie
- Arlene Vetere / Rudi Dallos zu narrativen Forschungsansätzen

SG: Warum sollten Fachleute aus der systemischen Praxis in ihrer knappen Zeit gerade eine Forschungstagung besuchen?

JS: Sie ist für all diejenigen interessant, die sich selber von Forschung für ihre Praxis etwas versprechen würden. Ich sehe diese Hauptgründe für die Teilnahme von Praktiker_innen an der Tagung:

Zum einen die Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen Praxis. Dafür könnten Praktiker_innen Forschungsmethoden verwenden. Da bietet zum Beispiel Maja Heiner mit dem Konzept der Selbstevaluation einen interessanten Ansatz: Ich stelle mir selber Fragen zu meiner eigenen Arbeit. Welche Prozesse sind gut gelaufen, welche nicht? Wie kann ich das in guter systematischer Weise überprüfen?

Zum anderen stellen sich Professionelle in Institutionen die Frage: Wir haben eine Zielgruppe, die wir nicht versorgen, sie kommen nicht – was müssten wir tun, um diese Gruppen zu gewinnen?

Schließlich gibt die Tagung Anregungen für die Frage: Wie können wir die Art, wie wir Supervision durchführen, zugleich als Qualitätsmanagementsystem nutzen?>

Praktiker_innen können sich kundig machen, wie man den Nutzen der eigenen Arbeit Dritten gegenüber, also z.B. Arbeitgebern oder Versicherungen, deutlich machen kann.

SG: Können Sie in aller Kürze sagen, was als Systemische Forschung verstanden werden kann? Ist damit die Beforschung systemischen Arbeitens gemeint oder eine systemische Herangehensweise an Forschungsgegenstände?

JS: Beides. In erster Linie die Beforschung von sozialen Systemen, in denen Systemische Therapeut_innen und Berater_innen arbeiten. Erforscht wird die Frage: Was passiert in Beratungs- und Therapieprozessen?

Strittig ist, inwiefern es systemische Forschungsmethoden gibt, die von anderen Forschungsansätzen ebenfalls benutzt werden.

Es gibt eine Forschung, die an Komplexität orientiert ist und sich für Nebenwirkungen interessiert, die nicht meint, dass sie Ursache-Wirkung sehen kann, sondern komplexe andere Dinge – aber diese Forschung gibt es auch in anderen Ansätzen.

Spezifische systemische Forschung würde ich für eine Engführung halten. Es gibt

Forschung systemischer Praxis und systemisch orientierte zirkuläre

Forschungsmethoden, aber keine reine systemische Forschung im dogmatischen Sinne
<i>(zu der Frage ausführlich s. Matthias Ochs, Jochen Schweitzer (Hg.) 2012: Handbuch

Forschung für Systemiker. Göttingen)

SG: Die systemische Forschungstagung findet ja schon seit längerem alle 2 Jahre als deutschsprachige Veranstaltung statt, wird vom Institut für Medizinische Psychologie der Heidelberger Universität organisiert und von den Verbänden SG und DGSF unterstützt. Warum wird die nächste Tagung 2014 international organisiert und warum wurde dafür die EFTA als Konferenzpartner mit ins Boot geholt?

JS: Die Idee kam 2010 zustande, als Peter Stratton, der Vorsitzende der Forschungskommission der EFTA, aus Leeds auf der Forschungstagung in Heidelberg war. Dahinter stand die Erfahrung von der EFTA-Tagung 2004 in Leipzig, auf der viele interessante Kooperationen zustande kamen, von denen man zum Teil heute noch zehrt. Die Forschungen von Arsen zu Paartherapie bei Depressionen, von Ivan Eisler zu Multifamilientherapie bei Magersucht und viele andere Untersuchungen wurden vorgestellt, die in Deutschland vorher nicht bekannt waren. In der Folge wurden verstärkt interessante Referent_innen nach Deutschland geholt.

SG: Die EFTA ist ja auf den (Familien-) therapeutischen Bereich fokussiert. Ist die Tagung dann für andere Berufsgruppen, z.B. Coaches, überhaupt von Interesse?

JS: Die Tagung wird deutlich stärker auf Systemische Therapie fokussiert sein, sie wird aber über die ganze Zeit jeweils einen kompletten Strang in Managementforschung enthalten. Arist von Schlippe wird zu Familienunternehmensforschung referieren, Johannes Rüegg-Stürm aus St. Gallen zum Management von Expertenorganisationen. Es wird weitere Referent_innen geben, die noch nicht endgültig feststehen. Überhaupt entwickeln sich zurzeit noch viele weitere Angebote.

SG: Die Tagungssprache ist englisch – wird es eine Simultanübersetzung ins Deutsche geben?

JS: Nein, leider nicht. Wir rechnen mit 150-300 Teilnehmenden. Da wir versuchen, die Tagung für Ost- und Südosteuropäer_innen interessant zu machen, werden die Tagungsgebühren an deren finanzielle Möglichkeiten angepasst und für eine Simultanübersetzung daher nicht ausreichen.

Die Hauptvorträge werden schriftlich ins Deutsche übersetzt und an die Teilnehmenden vorher ausgegeben. Bei Bedarf wird es in kleineren Workshops Ad-hoc-Übersetzungen geben.

SG: Herr Professor Schweitzer, wir danken Ihnen für das Interview.

Die EFTA und ihre neue Präsidentin Prof. Dr. Maria Borcsa

Das Forschungskomitee der EFTA unterstützt zusammen mit der SG und der DGSF die europäische Forschungstagung in Heidelberg. Im Anschluss an die Konferenz findet vom 08. bis 10.03.2014 die Vorstandssitzung der EFTA und die Mitgliederversammlung der NFTO-Kammer statt. Interessent_innen können sich in Heidelberg persönlich über die EFTA näher informieren.

Am Rande der diesjährigen EFTA-Tagung in Istanbul wurde Prof. Dr. Maria Borcsa für eine Amtszeit von 3 Jahren zur Präsidentin gewählt. Maria Borcsa hat bis jetzt die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) und die Systemische Gesellschaft (SG) in der Kammer der nationalen Vertretungen der EFTA (NFTO) vertreten.

In ihrem Willkommensgruß als neue EFTA-Präsidentin weist Maria Borcsa auf die Bedeutung systemischen Denkens für unser Leben heute in Europa als Bürger_innen und Professionelle

hin. Sie hält es für notwendig, dass der Fokus von der Familientherapie erweitert wird hin zur systemischen Sichtweise, denn nur so könnten sich die Ressourcen des Verbandes und seiner 3-Kammer-Struktur voll entfalten. Sie fordert Engagement auf verschiedenen Ebenen: der Individuen, der Institute und der nationalen Organisationen.

Die EFTA steht seit ihrer Gründung für Empowerment und für persönliche Freiheit in enger Verknüpfung mit sozialer Verantwortung. Auf dieser Basis sieht sie die Herausforderungen des Verbandes für die nächsten Jahre insbesondere in folgenden Bereichen: Einzelne und Familien bei der Orientierungssuche zu unterstützen, auf die ökonomischen Einschränkungen junger Menschen und Ausbildungsteilnehmer_innen in Europa als auch auf Budgetkürzungen in nationalen Gesundheitssystemen zu reagieren.

Die EFTA-Kammer der Einzelmitglieder (EFTA-CIM) steht systemischen Fachleuten, die Kammer der Institute (EFTA -TIC) Ausbildungsinstituten offen. Für SG-Einzelmitglieder kostet der Jahresbeitrag nur € 40.-, für Institute nur € 250,-/350,-.

Wissenschaftlicher systemischer Förderpreis

Die Systemische Gesellschaft verleiht im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) einen Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten zum Systemischen Ansatz.

Die SG verleiht ihren Förderpreis an jüngere Wissenschaftler_innen, die sich durch praxisrelevante systemische Forschungsansätze verdient machen. Er ist mit 3.000,- dotiert.

Die Ausschreibung für die nächste Preisverleihung startet jetzt. Einsendeschluss ist der 14. November 2014. Der Preis wird auf der Mitgliederversammlung am 16. April 2015 in München verliehen.

Forschungsarbeiten für den ebenfalls mit 3.000 Euro dotierten DGSF-Forschungspreis können noch bis 28. Februar 2014 eingereicht werden. Die Preisverleihung erfolgt bei der 14.

Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF vom 6. bis 8. Oktober 2014 in Friedrichshafen am Bodensee.

Kurznachrichten

- SG-Termin Datenbank mit neuen Suchfunktionen

Die Datenbank mit fast 300 Veranstaltungsankündigungen der SG-Institute und anderer systemischer Akteure_innen kann besser durchsucht werden. Bisher können

Sie durch einen Klick auf die Tabellenüberschriften nach Datum, Ort, Art, Titel und Veranstalter suchen. Künftig können Sie die Einträge zusätzlich komplett mit einer Stichwortsuche durchforsten und so z.B. nach bestimmten Referent_innen oder Themenstichworten suchen. Wenn Sie an einer Weiterbildung interessiert sind, welche den SG-Rahmenrichtlinien entspricht und somit die Voraussetzungen für eine SG-Zertifizierung gewährleistet, können Sie die Termindatenbank gezielt nach diesen Weiterbildungen durchsuchen.

- Die neue Coaching-Umfrage Deutschland befragt neben Coaches auch Coaching-Klient_innen

Die Umfrage ist vom 01. November 2013 bis Ende Januar 2014 online, so dass alle Teilnehmer_innen die aktuellen Daten zum Coaching-Markt in Deutschland und Aussagen von Coaching-Klient_innen schon Ende Februar bekommen werden.

Die Ziele der Umfrage sind im Einzelnen:

- Fortführung der Langzeitstudie zum Coaching-Markt und damit die Schaffung einer höheren Markttransparenz
- Vergleich der Einschätzung von Coaches und deren Klient_innen zu zentralen Wirkfaktoren im Coaching

- Buchpräsentation und Diskussion in Berlin: Kann das Gehirn das Gehirn verstehen? Gespräche über Hirnforschung und die Grenzen unserer Erkenntnis, mit Prof. Randolph Menzel und Matthias Eckoldt am Donnerstag, 30. Januar 2014 um 19.30 Uhr bei Lehmanns Media, Friedrichstr. 128, Berlin

Im Juni 2004 erschien im Magazin Gehirn&Geist das „Manifest“. Elf führende Hirnforscher aus Deutschland stellten den aktuellen Stand der Hirnforschung dar, analysierten deren Möglichkeiten und wagten einen Ausblick in die Zukunft ihres Faches. Heute, zehn Jahre später, standen sieben der damals Beteiligten dem Wissenschaftsjournalisten Matthias Eckoldt in ausführlichen Gesprächen Rede und Antwort. Wieder geht es um die Frage, was Hirnforschung kann – und wo ihre Grenzen liegen. Was ist aus den Prognosen des „Manifests“ geworden? Wo steht die Hirnforschung heute? Und wohin geht ihr Weg?

Einer der Interviewpartner ist Randolph Menzel, Professor an der Freien Universität

Berlin. Der Neurobiologe erforscht seit Jahrzehnten, wie Gedächtnis und Lernen bei Bienen funktionieren. Er gehörte 2004 zu den Mitautoren des Manifests und wird am 24. Januar 2014 bei Lehmanns Media zusammen mit Matthias Eckoldt Ergebnisse aus den neuen Gesprächen präsentieren und sich den Fragen des Publikums stellen.

- Die Anmeldungen zur SG-Tagung 2014 laufen

Vom 15. bis zum 17. Mai 2014 findet die nächste SG-Tagung, veranstaltet vom WISL in Wiesloch bei Heidelberg, statt. Berührungspunkte zwischen verschiedenen Kulturen und Theorietraditionen, die sich in systembezogener Praxis wiederfinden, werden präsentiert. Ermäßigte Teilnahmegebühren gibt es noch bei Anmeldung bis zum 15.2.2014. SG-Mitglieder zahlen bis dahin statt 335,- Euro nur 315,- Euro.

- Warten aufs 1.000 Mitglied

Während die Welt in der Adventszeit auf das Christkind wartet, erwartet die SG den Aufnahmeantrag ihres 1.000-ten Mitglieds. Beim nächsten Aufnahme-Durchgang wird es so weit sein. Wie beim Christkind wird es auch hier eine Überraschung geben.

Vorstand und Mitarbeiter_innen der Systemischen Gesellschaft wünschen allen systemischen Fachleuten eine schöne Adventszeit, fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2014!

Die Geschäftsstelle der Systemischen Gesellschaft ist ab dem 20. Dezember bis zum 1. Januar 2014 geschlossen. Auch am 6. Januar sind wir nicht erreichbar, dafür aber am 2. und 3. Januar und ab dem 7. Januar 2014 zu den gewohnten Sprechzeiten, die Sie dem Internet entnehmen können.

Diesen Newsletter können Sie abbestellen, indem Sie eine E-Mail an info@systemische-gesellschaft.de mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ senden.

Herzliche Grüße aus der SG-Geschäftsstelle!